

Badische Volkskunde.

1. Ortsname

Durbach, Großherzogthum
Saden, Kreis Offenburg, Amtl.
Bezirk Offenburg.
Erfangabau ist Kaiser Maximilian II
d. Jüngere.

Der Ortsteil nennt sich still nach
Offenburg, still nach Oberkirch.

2. Flurnamen.

a. Wagnernamen

Der Ort hat einen besonders
Kamen. Ich weiß von drei
Köpfen, welche mit dem Häufchen
führt; diese führt bei ihrem Anfang
Küngel, weil dieselbe sehr früh
in. Fein ist. Man nennt dieselbe
auch Reifstoppel, weil Kaiser
Wilhelm I. dieselbe schon zweimal
besucht hat.

b. Lehnennamen:

Der Lehnort heißt Umbach; die
Pöndelbühlchen heißen alsbald
genannt, die folgt:

Landes =, Ager =, Jünger =,
Jüngling =, Korb =, Landes =,
Obergrün =, Pöndel =, Kugel =,
Untergrün = d. Hölzerbühlchen.

C. signatus.

d. Wapping Is Hamad.

Kaufenberg, Hollenberg, Grunwaldt u. Hindergrün führen den
Besitzer des Schlosses Kaufenberg
zugrunde, welche die Namen
Kaufenberg, Holl, Grunwaldt und
Hindergrün führen. Auf H. Antoni

stunt früher eine Kugel, welche
dann feiliger H. Antoni gerüstet
war.

die Familiennamen sind alphabetisch Familien- u. Taufnamen
geordnet, folgende:

Humboldt, Togo

Langford, Jalliss

Brumann Fuchs

Prinzipal Fingra

Portland Grider

London Halifax

Lang
Furness

Leunitz Flaymann

Link Gräppla

Louis Gabriel

Donnerstag Freitag

Domino Silberbrand

Bondar Griban

James Ginnel

Vinner

Uppsalmskyrk. Försam.

Unio Rorifer

A. Kaufelt Rallinbstein

4/3 Rülbla

Randerson,

Rampf

Rasch

Rayner

Raust

Richter

Richter

Lang

Lamm

Laible

Laible

Levy

Wienke

Wüller

Wäger

Wassall

Abrecht

Fraser

Rapp

Ribbel

Rolf

Rolf

Randford

Randford

Pfennmann

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Pfennman

Holz

Holz

Hellman

Holz

Hellman

Hellman

Hellman

Hellman

Hellman

Hellman

Zeit

Zeit

Zeit

Ziegler

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Zoller

Johann
 Johann
 Joseph
 Karl
 Konstantin
 Konstantin
 Leopold
 Ludwig
 Maximilian
 Maximilian
 Max
 Max
 Michael
 Norbert
 Oskar
 Otto
 Philipp
 Reinhold
 Robert
 Rudolf
 Gustav
 Ulrich
 Urban
 Wendelin
 Wilhelm

Hans
 Jost
 Jost

In fünfzigsten Landmann:
 Andreas Hans Anna
 Joseph Joseph
 Karl Pappin
 Ludwig Wilhelm.

In sechzigsten:
 Ludwig
 Ludwig
 Ludwig
 Ludwig

4. Hausbau u. Dorfanlage:

Das Dorf besteht aus 3 Teilen, nämlich aus Kirchdorf, aus Lössen u. aus Pöls. Im westlichen Theile steht der alte, alte, alte Kirche, die auf einem hohen Hügel steht. Außer dem Kirchhofe sind die meisten Häuser in der Kirchdorf. Die meisten Häuser befinden sich in der Kirchdorf, die meisten Häuser befinden sich in der Kirchdorf. Die meisten Häuser befinden sich in der Kirchdorf.

Die Kirche ist in der Regel gegen die Straße gerichtet. Die Kirche selbst besteht aus einem allgemeinen und einem besonderen Theile, an welchem sich die Kirchthür befindet. Links vom Kirchthure ist ein kleiner Raum. Die meisten Häuser befinden sich in der Kirchdorf. Die meisten Häuser befinden sich in der Kirchdorf. Die meisten Häuser befinden sich in der Kirchdorf.

5. Hauswappen:

Außer dem Wappen auf dem Kirchthure und der Kirchthür befinden sich noch an der Kirche verschiedene Wappen.

des Klappens der Allerspieligen,
und dieser Gehinde der Jüden
zum Kloster Allerspieligen geführt.
Die alte, dem Feld eigentümliche
Tracht sieht man uns noch überall.

Auf diese wird nicht mehr selbständig
getragen. Heringalt sieht man
noch Männern mit den zur alten
Tracht gehörigen Hantelkitteln
und Frauen mit gestickten roten
Jauben und die Brust mit dem
bekannten Tuche umgeben.

Uebrigens ist im Heringalt der
Feld eine andere Tracht, denn man
hierbei überträgt so einen Satz,
aufstehen. Vielmehr besteht bei
Männern aus einer roten Weste
mit Messingknöpfen, einem passenden
Linsrock, der sehr ausgefallen
ist und aus einem passenden
Fellrock, bei jüngeren Männern
auch aus einem Fellrock. Die
Jünglinge tragen rote Westen,
passende Hemden und Fellrocken.

6. Volkstracht

7. Nahrung.

Die Kleidung der weiblichen
Pöbelklasse ist kaum besser zu
nennen; denn dieselbe unterscheidet
sich von der in Westpreußen
fast gar nicht.

Da der weit größte Teil der Be-
völkerung Landwirthschaft treibt,
so ist auch die Nahrung hauptsächlich
pflanzlich und besteht aus dem
Westpreußen nicht unähnlich ab.
Das Morgenessen besteht in der Regel
aus einer Kartoffelsuppe und ein
frisches Brot aus Milch
mit Kartoffeln. Die Speisen des
Mittagsmahl sind: Suppe, Kartoffel-
suppe mit Milch, Brat und Ge-
müse, Linsen, Weizen (Kartoffeln)
gewürztes Fleisch mit Brat und an
Festtagen Rindfleisch mit Meer-
rettich und Petersilie. Am Abend
gibt es Kartoffelsuppe, eine
Weizensuppe, Kartoffeln mit
süßem od. saurem Milch, Linsen
und gewöhnlich die Abendspeise

dem Klugheits. Dort giebt
es in der Kunst dreimal.

Die Hauptbeschäftigung des Landmanns 8. Gewerbe:
ist Pflanz und Landwirthschaft;
außerdem werden im Hauptorte
selbst die notwendigsten Gewerbe
betrieben.

Da der größte Theil des Oberlandes
zerstreut liegenden Sassen besteht,
so sind Abendsperrenkämpfe der
jüngeren Leute ausgefallen; auch
gibt es kein Feuerspielwerk;
infolgedessen giebt es wenig Feiern-
fest, den Hellschmerz zu pflegen.
Sich selbst sieht man beim Tanz
oder zur Zeit der Weinlese
manchmal ein oder das andere
Hellschmerz.

Sind die überall gebräuchlich,
besonders keine; ich meine nicht
das Kinderspiel.

Wenden sich keine aufgeführt.

Sind sie sich nicht von, außer
an den für gebräuchlich Hellschmerz.

9. a. Volkslieder

b. Kinderreime

c. Volksschauspiele

d. Inschriften

e. Schwänke
f. Neckereien
g. Rätsel

10. Märchen
11. Sagen

Plautrain

Kind mir keine bekannt.

ditte

ditte

Keine bekannt.

Ein Knecht aus der Veltstraße
heißt Plautrain. In dieser Burg
ist ein Keller eingemauert. Man soll
darin ein räuspertes Gefäß
versteckt haben. Dieser Knecht
heißt auch unter dem Namen
„Wieselschiff“ nach dem 12. Jh.
Knecht Luthers gegen und steht
bei Nacht diesen Berg auf.

Die Burg von Kassel
Heinrichsburg und angrenzenden
Hollensleben ist bekannt und findet
sich in der geschichtlichen Literatur.

Man nennt sie Goldes Gabe
ist auch sehr geist, wird aber
nicht mehr geformt, daß dies
ein Heilmittel für Kinder
oder in. noch mehrmal ist.

Im Fingerg, in der Kasse

H. C.

2. e.

der letzten Pflanzzeit im
 sog. Pflanzgarten, befindet sich
 eine Hütte, die den Namen
 „Linseldorf“ führt. Hier sind jetzt
 eine Pflanz: Es sollen an dieser
 Hütte eine Kapelle gebaut werden
 und dann Linseldorf gegen abgelehnt
 werden, dass die Hütte anders
 besprochen und dann die Hütte
 auf einem untergegangenen Linseldorf
 liegt. Der Linseldorf müsste dies
 nicht geschehen sein.

12. Sitten u. Bräuche.

a Das Leben des Menschen bet.

Kommt nicht Linseldorf nicht
 auf dem Pflanz Garten
 befindet sich eine tiefe Linseldorf
 dieses ist unter dem Namen Linseldorf
 bekannt. Auf Kommt
 der Kinder der der Linseldorf.

aa Pflanzzeit
 ab. Geburt.

Die Linseldorf findet in der Regel
 am ersten u. dritten Tag nach
 der Geburt statt. Ein Bruder (Linseldorf)
 oder ein Pflanzgarten oder Linseldorf

Nachdem die drei Hofen gese die
Hofen in, den des fahnen begleitet,
zu Rufe, um sich daselbst aufzuheben
zu lassen.

Nachdem die übrigen, händliche
Arbeit und die übrigen Formali-
täten auf dem Herr-n. Handel-
amt besorgt sind, wird mit der
Einladung zur Hochzeit begonnen.

Vierzig geseht bei geseht, wird
dergebrachte Handauspfalt zu-
nächst den zehn händigen Ländchen,
gesehtlich den Ländchen des Landes
in Ländchen. Ländchen die zu

den einzelnen Ländchen Ländchen, nachher
für sich durch einen od. zehn Ländchen-
gesehten händlich. Nachdem die-
selben in die Ländchen gesehten
den den Ländchen empfangen werden,
soll der eine folgendermaßen an:

„N. N. lassen sich zur Hochzeit auf
den Ländchen einladen. Auch ist geseht-
dend sich zum Pfögelgeseht, am
Worte zur Wortsage; dann nun

ae. Hochzeit.

man geht ins Bist. das st.
Kraut des H. zu beständig
und auf's in's Pflanz zum N.,
den man sich auf'stelle nicht auf
Galle.

Dann spricht der andere:

"Je drückt mich, wie denn
auf mich in Leid n. Leid, besser
zu Leid als in Leid."

+ *mindestens*

Hierbei haben die gesessenen
in der Hufe persönlich ein.

Der gesessene selbst ist der
H. zu dem, wie folgt:

Die Hufe an der Spitze, die hiefen
möglichen Personen aus der Hufe selbst,
denn die Hufe, nicht n. links
besteht aus der Hufe. Offener, denn
selbst der Hufe in der Mitte
der guten Hufe. Offener. Letzter,
wird die Hufe Teilnehmern wegen
außer der Hufe selbst an der Hufe
nach Karmarings in der Hufe.

Die Hufe an der Spitze wird
Hufe Ordnung eingefallen.

mit dem Unterspiede, daß jetzt
der Bräutigam (Gefährte) der
der Braut (Gefährte) künfte.

Dem Wirtshaus angekommen
begeißt sie der Wirt mit den
besten Gluckwein n. einem kleinen
Koblen. Hiermit folgen die
geg. Geküngen.

Es ist um 9 Uhr, ganzschön
dann haben n. Palat aufgeschloß
ist, schlüßte sie Ludwig, manfmal
auf ein jüngerer Wirtshaus unter
dem Gefährte durch, um den
König der Braut zu sehen. Vor
geschloß manfmal mit großen
Geküngen. Hat er den König
glücklich sich angenommen, so
fragt er den Bräutigam, was
dieser Wirtshaus ist. In der Regel
begeißt er 2 Liter Koblen. Der
König stellt nun ein Glas in
den König n. künfte daselbe,
gefällt mit Koblen, künftigen
Geküngen. Dieser Wirtshaus künfte künftigen.

Krankheit & Tod:

Obbegr. Auf einem Tisch steht
an Purgastischelkranz, der diesen
nimmt eine mit Namen Maierkranz
den Karabid der erste Kells ein
der Gipsliche Pilsch wird noch in
einigen Jahren gesunden.

Wenn der Kranke in den letzten
Jahren liegt, so wird der den
Krankheiten laut gebildet.

Die Linsensuppe wird den gelben
Männern besetzt.

Die nun verbleibenden Speisen werden
abgeworfen. Gegen das Schwinden
wird schärflich mitgegeben.

Auf bedenklichem Grundstücken
die einen grüßlich bezeugen, Oblich
oder Unglück.

Die Gipsliche werden zu diesem
Krankheiten in. Kräfte zu gering
gegen ein sog. fastgalt.

Gegen Krankheiten hat man allerlei
Heilmittel; auf einem in diesem
Purgastischelkranz zu Hilfe zu
nehmen. Als Pilschgalt

Glaube & Hofsegen:

Rechtsbräuche:

Glaustiere

gilt der fl. Mandelstein; zu diesem
wird jedes Jahr zur gewissen Zeit
gesammelt; auf welchen Zeit
jede kleine Kasse in der, da eine
Kunde dem Orte gelangen
Mandelstein Kasse, haben.

Wenn eine Kasse Kasse, so wird
das Salz mit dem am besten
Lage gesammelten Salz bestreut;
auf wird der Kasse Salz
Salz nicht gesammelten Salz -
wasser in die Kasse gemischt.

Sie haben, am Samstag
gesammelt, werden zum Verkauf
gebracht.

Einige andere Kasse abge-
fallen; seit etwa 10 Jahren ist
dieses auf.

Einige kleine Kasse bestreut
nicht; es werden gesammelte
Lage gemischt, die unter
dem Namen „Lage“
bekannt sind. Man sagt z. „Lage“.
Der Kasse ist der

gegen Salz

Seit.

Kasse:

Persever (Perseverant).
An diesem wird wegen der
Kürzender Färbung d. Vianst-
bekanntschafft der Perseverant
gepflegt. An diesem Abend
geben Lappen farnum und
weisen Trachten an die
Frauen oder hinten Hinaus
an die Färbfärberei.

Andere Färberei:

Am 11. September wird
Wien gerichtet, daser noch
der Künstler, Prof. Josef
Pogner.

Am 12. September wird
der Künstler gegenwärtig
leben erhalten.

Leinwandgerüst.

Die Leinwand der Leinwand-
Leinwand bilden eine Färberei-
schafft, die sie haben einen
Wald u. einen Kabbler für
sie. Der Färberei der Leinwand-
ist der Färberei der Leinwand
nicht mehr die ganze Leinwand
stellt. Was geschieht alljährlich

einige Tage der Kriechen.
An diesem Tage ~~bestehen~~^{ausgehen} die
Landesherren ~~bestehen~~^{ausgehen} eines bestellten
H. Kasse in der H. Kuchelmann-
Kasse bei. Von diesem
für sich im Jahr der Kasse,
dessen Räumlichkeiten zu Kasse
räumen ungenutzt sind.

Sie sind eine Kasse eingie-
nommen u. ein besonders zu diesem
Zwecke zu rückgelegtes Quantum
Kasse (Kasse) in
der Regel 100 (100 l.) dazu ge-
wöhnt. Auf andere Landesherren
sehr zu dieser Kasse
Zweck, müssen aber ihre
Gesamtheit in jedem anderen
Kasse begeben. Ein
eigenes Kasse wird
für sich gehalten, nämlich:
das letzte Kasse. Kasse
wird eine Kasse, der
Kasse, welche eigentl. zu
diesem Zweck gehalten werden.

Einige muntastliche
Namen:

Küßlich	=	gelber Thust
münnig & Lay	=	am anderen Tag
Fresser	=	Fressmutter
Lapp - Gips	=	Mund
Wilde Wessflügel	=	Wapen
Lappfer	=	Fabryen
Pliffolder	=	Vismutstein
Freier	=	Fachelbau
Fober	=	Ferber
Brüner	=	Brüner
Simber	=	Simber
Krifer	=	Krifer
kläfer	=	kläfer
Wessfille	=	Wessfille
Lippala	=	Ringstein
Fuller	=	gala
Liklafa	=	Liklafa
Rogamolla	=	Trümpelamander
Brümmidela	=	Wasserpalamander
Vissalla	=	Wasser Rispfen
Wessfille & Obst	=	Wessfille, kleines Obst.

Alles Fessfille gilt für Unbrauch.

Wessfille, ganz.